

Energieinflation und steigende Zinsen – rücken die Makroökonomie wieder in den Mittelpunkt

Nachdem mehrere Wochen lang die Themen Wachstum und künstliche Intelligenz im Vordergrund standen, haben die Anleger ihre Aufmerksamkeit wieder auf die makroökonomischen Risiken gerichtet: geopolitische Spannungen im Nahen Osten, steigende Energiepreise, steigende Staatsanleiherenditen und eine Neubewertung des geldpolitischen Szenarios der Zentralbanken. Der Anleihemarkt setzte seine Korrektur fort. Das wichtigste Stresssignal ging von den langfristigen US-Zinsen aus, die auf ihre jüngsten Höchststände zurückkehrten, da die Anleger allmählich die Möglichkeit einer dauerhaften Beibehaltung restriktiver geldpolitischer Bedingungen einpreisten. Das FOMC-Protokoll zeigte, dass eine Mehrheit der Mitglieder der Ansicht ist, dass eine weitere Straffung in Betracht gezogen werden könnte, sollte die Inflation dauerhaft über dem Zielwert von 2 % bleiben.

USA: Das Szenario einer Zinssenkung rückt in weite Ferne

Die im Laufe der Woche veröffentlichten US-Indikatoren bestätigen eine weiterhin robuste Wirtschaft. Die wöchentlichen Anträge auf Arbeitslosenunterstützung blieben moderat, während die PMI-Indizes für Mai eine unerwartete Beschleunigung im verarbeitenden Gewerbe signalisierten – mit 55,3 Punkten auf dem höchsten Stand seit vier Jahren –, während sich der Dienstleistungssektor leicht verlangsamte (50,9). Diese Widerstandsfähigkeit der Konjunktur dämpft den unmittelbaren Druck auf eine Zinssenkung und verleiht dem Szenario „higher for longer“ wieder an Glaubwürdigkeit. Der Technologiesektor leistete dem Markt dennoch weiterhin wichtige Unterstützung. Die Ergebnisse von Nvidia übertrafen erneut die Erwartungen und bestätigten die Stärke der Ausgaben im Bereich der künstlichen Intelligenz. Die Reaktion an den Börsen fiel jedoch verhalten aus; der Markt stellt sich zunehmend Fragen zur Nachhaltigkeit der Wachstumsraten bis 2027–2028 und zum allmählich zunehmenden Wettbewerb.

Eurozone: Deutlichere Konjunkturverschlechterung

Europa ist nach wie vor die anfälligste Region. Die Flash-PMI für Mai zeigten eine Beschleunigung des Rückgangs im privaten Sektor. Der Gesamtindex lag bei 47,5 nach 48,8 im April. Die Schwäche ist vor allem auf den Dienstleistungssektor (46,4) zurückzuführen, der den stärksten Rückgang seit Februar 2021 verzeichnet, während die Industrie mit 51,4 zwar noch leicht wächst, aber Anzeichen einer Abschwächung zeigt. Der Anstieg der Ölpreise und geopolitische Turbulenzen belasten direkt die

Produktionskosten und Margen. Die Europäische Kommission hat zudem ihre Wachstumsprognose für die Eurozone für 2026 von zuvor 1,2 % auf 0,9 % gesenkt.

Die Schweiz zeigt weiterhin eine relativ widerstandsfähige Dynamik. Laut SECO stieg das reale BIP im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0,5 %, was die gute Verfassung der Binnennachfrage und des Dienstleistungssektors verdeutlicht. In der Industrie ist das Bild uneinheitlicher. Die Produktion im verarbeitenden Gewerbe ging in den ersten drei Monaten des Jahres um 6,1 % zurück, was vor allem auf die Abschwächung im Pharmasektor zurückzuführen ist.

Die Woche verlief für die Börsen auf beiden Seiten des Atlantiks positiv, doch ausnahmsweise einmal zum Vorteil Europas. Der S&P 500 legte um 0,88 % und der Nasdaq um 0,45 % zu, während der Euro Stoxx 50 um 3,29 % und der SMI um 2,14 % zulegte.

Die kommende Woche wird weiterhin von der Entwicklung der Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran, dem Verlauf der US-Renditen und den Inflationsdaten (PCE für April am Donnerstag und VPI für Mai in der Eurozone am Freitag) geprägt sein.

Swiss Market Index (SMI)

Nachdem der Widerstand bei 13'430 Punkten überwunden wurde, kann der SMI nun darauf abzielen, eine Aufwärtslücke bei 13'700 Punkten zu schließen. Die Trendindikatoren bestätigen den Beginn einer Bewegung in diese Richtung.



Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.78	0.91	13'503.21	6'136.66	25'389.10	8'258.26	10'466.26	7'473.47	26'343.97	65'158.19	1'711.41
Trend	➔	➔	⬇	⬆	⬆	⬆	⬇	⬇	⬇	⬆	⬆
%YTD	-1.30%	-2.16%	1.78%	5.96%	3.67%	1.33%	5.39%	9.17%	13.35%	29.44%	21.86%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.